

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Anzeigentheiles,
fällt der hiesigen
Kerkerverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Mittliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 85.

Sonntag, 10. April

1870.

Die deutsche Druckschrift.

II.

(Fortsetzung.)

Im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts wurden deutsche und lateinische Werke mit derselben Schrift geschrieben und nach Erfindung der Buchdruckerkunst auch mit derselben Schrift gedruckt. Der Bamberger Drucker Pfister druckte z. B. seine lateinische 36zeilige Bibel (1456—1460) genau mit denselben Typen, mit denen er Boners Fabelbuch (1462) und die Vier Historien (1462) herstellte. Bald fing man indes an, die runde Schrift wieder in Schrift und Druck anzuwenden, wofür damals die Veranlassung nahe lag. Rudolph Lange (1439—1519), Rudolph Agricola (1443—1485), Alexander Regius und andere waren in Italien gewesen, hatten dort italienische Schreibweise kennen gelernt, und brachten den Eifer für die Studien des classischen Alterthums in ihre Heimath. Bald wurden Schulen nach dem Muster der italienischen Lehranstalten eingerichtet und überhaupt eine Thätigkeit entfaltet, welche nur in dem Studium der Naturwissenschaften ihres Gleichen hatte. Alles sehnte sich, möglichst viele Autoren des Alterthums so rasch als thunlich kennen zu lernen, und griff, wo dieses immer geschehen konnte, nach den inzwischen in Italien gedruckten Ausgaben, da Handschriften sowie Drucke in Deutschland selten waren. Dadurch wurde aber die in Italien nach handschriftlichen Vorlagen zum Druck angewendete und bereits vielfach verbesserte römische Schrift, die Antiqua, bekannt und nachgeahmt. Der erste, welcher mit dieser sogenannten venetianischen Schrift druckte, war der Augsburger Drucker Günther Zainer (1468—1475), aus dessen Officin mit diesen der römischen Schrift nachgeschnittenen Typen 1472 Isidori junioris Hispalensis episcopi Liber de responsione mundi et astrorum ordinatione hervorging, dem bald andere ähnliche Drucke folgten. Die Schrift vermochte indes ihr Vorbild nicht zu erreichen und bedurfte, wenn sie hinter der inzwischen sehr verbesserten Fracturschrift nicht wieder verschwinden sollte, eine sorgsame Fortbildung, die ihr auch durch den Straßburger Drucker Johann Mentelin (1473—1478) wurde, welcher ihr einen festen Boden in Deutschland schuf. Die nächstfolgende Generation begnügte sich mit dem Geleisteten oder copirte die Schriften der Drucker Sporius und Frobenius, bis man endlich im siebenzehnten Jahrhundert, namentlich durch die Schönheit der holländischen Drucke veranlaßt, holländische Matrizen verschrieb. Die Ehrhardische Druckerei in Leipzig war eine der ersten, welche solche Typen aus Amsterdam erhielt. Erst später traten wieder selbstständige Arbeiten auf, und zwar zuerst von Nürnberger Künstlern, welche sich indes noch nicht von den holländischen Mustern loszusagen vermochten. Dies blieb der neuesten Zeit vorbehalten, der es auch gelang, eine schöne Antiqua in Deutschland herzustellen.

Immer wurde aber die Antiqua nur zum Druck von lateinischen, französischen u. Werken angewendet, während in deutscher Sprache geschriebene Bücher nur mit Fracturschrift gedruckt wurden. Nicht also bloß die Schriften von Luther, Hutten, Spengler, Paul Speratus, Weisse, Alberus, Sachs, Nicolaus Hermann, Fischart, Rollenwagen, Johann Agricola und Anderen, sondern auch jene der wenigen Gelehrten des sechzehnten Jahrhunderts, welche überhaupt in deutscher Sprache schrieben, z. B. der Geschichtschreiber und Chronisten Aventinus, Sebastian Frank, Thomas Rangow, Aegidius Tschudi u. a., des Geographen Sebastian Münster, der Theologen Matthesius, Zwingli, Johann Arndt u. s. w. sind mit Fracturschrift gedruckt. Ebenso war es, trotz der nun immer mehr überhand nehmenden Fremdwörter und dadurch entstandenen Sprachmischung,

die auch die Gelehrten anreizte, immer mehr lateinische Wörter dem Deutschen einzuverleihen, im siebenzehnten Jahrhundert, nur daß man die Lächerlichkeit beging, mitten in der Fracturschrift die fremden Wörter, mögen es nun lateinische oder französische sein, mit Antiqua setzen zu lassen: z. B. „die Herren Medici waren um und um mit jungen Herren Practicanten und Doctoranten umgeben, welche in dem ihren cursum medicinae absolvirten und zu Doctoren wurden u.“ — so schreibt Moscherosch, ein Mann, der doch die Fremdländerei und Sprachmischung aus Herzens Grunde haßte und verabscheute. Ja man ging gleichzeitig in der Geschmacklosigkeit so weit, daß man, wie aus dem angeführten Beispiel ersichtlich, sogar in einem und demselben Worte den deutschen und fremden Theil durch verschiedenen Druck unterschied. Man findet ebenso constituiren, dividiren, motiviren, u. s. w., ein Unfug, der erst im achtzehnten Jahrhundert aufhörte, in welchem man aber daneben anfing, deutsche Werke ganz mit lateinischen Buchstaben zu drucken. Anfänglich war dieser Gebrauch auf gelehrte Werke beschränkt, bald drang er aber auch in die Werke der schönen Literatur ein, wozu am meisten die Geistes- und Geschmackstyrannei beitrug, welche damals Frankreich ausübte.

Es waren eigentlich nicht die lateinischen Buchstaben, welche man in Werken für das Volk allmählig gebrauchte, als vielmehr die französischen, also nicht ein verbesserter Kunstgeschmack, als unsere Ahnen zur Annahme der lateinischen Buchstaben bewogen, sondern vielmehr die unglückselige Fremdländerei der damaligen Zeit. Am verbreitetsten war daher auch dieser Gebrauch in jenen Gegenden Deutschlands, welche vollständig unter geistige und politische Oberherrlichkeit Frankreichs gekommen waren. Die lateinische Schrift wurde deshalb in demselben Maße seltener, in dem die Fremdländerei zurückging und das nationale Bewußtsein erstarkte. In den Zeiten der Freiheitskriege war der lateinische Druck, den man kaum zwei Decennien vorher allgemein anzunehmen gerathen hatte, fast ganz außer Gebrauch gekommen. Seitdem hat er wieder einigen Boden gewonnen, namentlich in philologischen, medicinischen und naturwissenschaftlichen Werken, bei denen er nicht zu unterschätzende Vorzüge besitzt. Denn abgesehen davon, daß in diesen Wissenschaften viele der lateinischen Sprache entnommene Kunstausdrücke vorkommen, bringen die Eitate aus lateinisch geschriebenen Schriften den deutschen Druck durch Störung seiner Einheit um die Schönheit.

Hier war es Jacob Grimm, der, obwohl er seine ersten Werke selbst mit Fracturschrift drucken ließ, ja, wenn wir uns recht erinnern, bei Gelegenheit einmal sogar gegen den Gebrauch des fremden lateinischen Druckes eiferte, den lateinischen Typen Bahn brach, die seitdem auch nicht nur von seinen unmittelbaren und mittelbaren Schülern, sondern auch von den Bearbeitern anderer sprachwissenschaftlicher Gebiete ausschließlich angewendet werden. Auch in verwandten Disciplinen hat sich der durch eine solche Autorität begründete Gebrauch rasch eingebürgert.

Es ist bekannt, daß die Schrift bis zum fünfzehnten Jahrhundert große Anfangsbuchstaben nur zuweilen bei Eigennamen und am Anfange der Abschnitte u. kennt. Dasselbe war bei den die Handschriften ersetzenden ersten Drucken der Fall. Günther Zainer von Augsburg z. B., Johann Zainer von Ulm, Johann Bämmer in Augsburg und Mentelin in Straßburg kennen nur kleine Buchstaben, was auch noch am Anfange des sechzehnten Jahrhunderts z. B. bei Thomas Wurner der Fall ist. Auch in der 1522 erschienenen Uebersetzung des Neuen Testaments von Luther finden sich keine großen Anfangsbuchstaben der Substantiva, obwohl sie in anderen gleichzeitigen Schriften schon vereinzelt gebraucht werden. (Schluß folgt.)

Die Vorträge zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

VI.

A. B. Halle, den 31. März 1870. Die glückliche Hand, mit welcher in dem diesjährigen Winter diese Vorträge gruppiert worden sind, hat sich bis zu Ende in würdigster Weise bewährt. Dieselben haben mit dem heutigen Abendvortrag des Herrn Professor Vespischlag über „einen politischen Ausspruch Jesu“ in ebenso glänzender wie anmuthender Art für dieses Jahr wieder ihren Abschluß gefunden, indem diesmal den bisher behandelten Stoffen von streng nationaler Bedeutung und nationalem Interesse, wir möchten sagen als Schlußgemälde, ein ethisch-religiöses Moment von weltgeschichtlicher Größe gegenüber gestellt wurde.

Mit dem „politischen Ausspruch“ Jesu war natürlich das bedeutungsvolle Wort „Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gotte was Gottes ist“ gemeint. Der Vortrag ging nun aus von der mit farbenreichster Anschaulichkeit geschilderten Scene zwischen Jesus und seinen listigen Gegnern, die in jenem Ausspruch gipfelt: das grausame Dilemma, in welches die tückischen Feinde Jesum zu drängen versuchten, ward scharf gezeichnet, — es wurde ferner entwickelt die unvergleichliche Feinheit, mit der jenes schlichte Wort die „Versucher“ entwarf, entwickelt zugleich, wie dieses Wort ein vollkommen neues und großartiges Princip in die Welt einführte, „wie eine Feuerflamme hinleuchtend über die Jahrhunderte der Vergangenheit und der Zukunft.“

Die Ausführung des letzteren Gedankens wurde nun der Kernpunkt des Vortrages. Die Entwicklung ging aus von der energischen Schilderung der altjüdischen Theokratie, der innigsten Durchsetzung der Religion und Politik bei dem „Volke Gottes“, der Stellung der Politik und des Staatslebens in den Dienst der Religion. Den Untergang des althebräischen Staates, die alte Selbstständigkeit des hebräischen Volkes überlebt die in der Todesnoth und langen Erniedrigung des hebräischen Volkes geborne „messianische Idee“, der schwärmerische Traum von einer neuen religiös-politischen weltgeschichtlichen Macht des jüdischen Volkes. Diese Idee lebt gerade in Jesu Zeit mit heißer Gluth bei den Juden; gerade in dieser Zeit, wo eben, mit Pompejus' Entweihung des Tempels begonnen, „die zweihundertjährige Tragödie des Kampfes zwischen den Juden und den antiken Weltbezwingern, den Römern, ihrem Höhepunkt sich nähert.“ Nun folgte eine Charakteristik des Gegensatzes zwischen der Bedeutung und Eigenart des eminent politischen Volkes der alten Welt, des römischen, — und des tiefsten Seelenlebens der Hebräer, der Träger des Monotheismus in dem Alterthum; Schilderungen, die in der Gluth des Colorits, in der Schärfe der Zeichnung, in der Wärme der Empfindung von dem Historiker wie von dem Dichter bereitet werden durften.

Gegenüber nun der jüdischen theokratischen Idee und den Staatsreligionen des antiken Heidenthums tritt nun ganz neu auf das Princip der Trennung der Religion, der Kirche von den Gebieten und Competenzen des Staates. Es folgten die Abschnitte von allgemeiner Bedeutung, welche das „Reich, welches nicht von dieser Welt ist“ und seine Mittel schilderten; welche mit tiefster Gemüthswärme die Aufgabe der selbstständigen Kirche wie jene des selbstständigen Staates, endlich die beiden gemeinsamen Aufgaben und Grenzgebiete schilderten.

Hieran schloß sich — wie der ganze Vortrag, überreich an fesselnden Gedanken, und in der Form mit gewohnter Vollendung durchgeführt, — eine neue historische Ausführung: es wurde in kräftigen Pinselstrichen ausgeführt, wie die Weltgeschichte die großartige Wahrheit jenes Wortes Jesu bekundet hat. Der grauenvoll-entsetzliche Untergang des jüdischen Theokratismus auf den Ruinen von Jerusalem und unter den Schwertern von Hadrians Legionen; der Sieg des Christenthums über die ganze Macht des Römerreichs, — dann wieder die Vererbung der Kirche zuerst durch die byzantinische Verklavung in dem Dienst des Staats und der Politik, nachher durch die neue, in dem Gregorianischen Rom geborne, theokratische Ueberwältigung des mittelalterlichen Staates und seiner Repräsentanten durch die Kirche; endlich das Morgenroth der Reformation; aber dann wieder die verstärkte unheilvolle Verschmelzung der Politik mit der Religion; zuletzt die vielen Regungen des jüngsten Jahrhunderts, die dem idealen Ziele, „der freien Kirche in dem freiem Staate“ zustreben. Denn das Christenthum in seiner Reinheit und

Hohheit kann nimmer weder der höchsten Kultur noch echter Freiheit feind gedacht werden.

Kirchliche Anzeige.

Ev. Lutherische Gemeinde: Montag den 11. d. M. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Communion Herr Pastor Lochte.

Halle, 9. April.

— Zu der am 6. d. M. in Dessau hauptsächlich für Auswärtige stattgefundenen Aufführung der Oper „Lohengrin“ von Wagner wurden in Halle 162 Billets verkauft.

Tageschau.

Sonntag, den 10. April.

- Handwerker-Bildungs-Verein, (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.
- Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 11. April.

- Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Sparr- und Vorschuß-Verein** (Rathausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
- Bereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Vorträge.)
- Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.
- Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
- Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“
- Chiemseher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 8. April 1870.

| Stunde | Luftdruck Bar. Lin. | Dunstspannung Bar. Lin. | Relative Feuchtigkeit Procente | Luftwärme R. Grade | Wind | Wetter |
|---------|------------------------|----------------------------|--------------------------------------|-----------------------|------|----------------|
| Mrg. 6 | 333,72 | 2,16 | 71 | 4,8 | — | völlig heiter. |
| Mitt. 2 | 333,32 | 2,47 | 44 | 12,1 | W | heiter 1. |
| Abd. 10 | 333,10 | 2,35 | 66 | 6,5 | O | völlig heiter. |
| Mittel | 333,38 | 2,33 | 60 | 7,8 | | völlig heiter. |

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempf & Co.

Halle, den 9. April 1870.

| | pCt. oder Stück | Zinsf. | Angeb. | Gef. | Bez. |
|--|-----------------------|-----------------|------------------|-------------------|------------------|
| Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas) | pCt. | 5 | 100 | — | — |
| do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. do. 1867 | pCt. | 4 $\frac{1}{2}$ | 91 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| 4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen | pCt. | 4 | 84 | — | — |
| Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin. | pCt. | 4 | — | 50 | — |
| Stamm-Priorit. do. do. | pCt. | 5 | — | — | — |
| Stamm-Actien d. Alten Zuckersiederei-Comp. | p. Std. | 100. | — | — | 2500 |
| Stamm-Actien d. Sächs.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw. (Divid. 2. 1867/8) | pCt. | 100. | — | — | 40 |
| Stamm-Prioritäten do. do. | pCt. | 5 | 83 | — | — |
| Stamm-Actien d. Werschen-Weißenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868. | pCt. | 5 | 130 | — | — |
| Mansfelder Gewerkschafts-Anteile (1/100 Kur.) | — | — | — | 82 | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft . . . | pCt. | 4 $\frac{1}{2}$ | 91 | — | — |
| Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1869 8% | pCt. | 4 | — | 107 | — |
| Preussische Friedrichsbr. | p. 20St | — | — | 113 $\frac{3}{4}$ | — |
| Wilde Noten | pCt. | — | — | — | 99 $\frac{1}{2}$ |

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Fräulein **Henriette Louise Goldschmidt** zu Halle gehörigen, im dazigen Hypothekenbuche Band 26 Nr. 956 und 957 eingetragenen Grundstücke, welche zu einem unzertrennlichen Ganzen zusammengezogen und unter der Polizei-Nummer 9 großer Schlamm zu Halle belegen sind, veranlagt nach Nr. 1031 der Gebäudesteuerrolle:

- a) das Grundstück Nr. 956, — Wohnhaus neben Nr. 8, kleiner Hofraum, Hausgarten von circa 18 □ Ruthen, Waschhaus, Niederlage, Gartenhaus, — mit 324 \mathcal{R} jährlichem Nutzungswert,
- b) das Grundstück Nr. 957, — Wohnhaus neben Nr. 10, mit kleinem Hofraum und Hintergebäude, — mit 207 \mathcal{R} jährlichem Nutzungswert,

am **12. Mai d. Js. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **18. Mai d. Js. Vorm. 10 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 2. März 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. Colberg.

Bekanntmachung.

Der Abputz der Hinterfront des Kreisgerichtsgebäudes und Anbringung eines neuen Treppenselags und eines Flurpflasters, veranschlagt auf ca. 86 \mathcal{R} und 208 \mathcal{R} soll in Submission ausgegeben werden.

Die Offerten sind bis zum 13. April Morgens 11 Uhr in meinem Bureau abzugeben.

Der Bau-Inspektor **Steinbeck.**

Bau-Entreprise.

Die zu 100 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} veranschlagte Erneuerung des Abputzes der Oberpfarre zu **Löbejün** soll am

Dinstage den 12. April c.

Morgens 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verbunden werden.

Halle, den 7. April 1870.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Auction.

Morgen, **Montag, Nachmittags 3 Uhr** sollen auf dem Markte altes, durch Abbruch gewonnenes, **Nuß- u. Brennholz, alte Dielen, Balken, Treppen** etc. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Mehrere Sophas stehen z. verk. gr. Brauhausg. 31.

Auction.

Montag den 11. und Dinstag den 12. April von 10 Uhr ab bis Mittag sollen eine Partie neue und alte Möbel, Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe, Damenkleider, 1 spanische Wand, 1 gr. Koffer u. dgl. m. versteigert werden.

F. Febling, Auct.-Commissar.

Broihan

nächste Woche **Dinstag** und **Donnerstag, Braubier** wie gewöhnlich in der **Neumarkts-Brauerei** von

Fr. C. Woppe, Harz 48.

Büchlinge! Büchlinge!

Holländer und **Kieler Fettbüchlinge**, groß, fett, delizios von Geschmack, pr. Duzent 6, 7 $\frac{1}{2}$, 10 \mathcal{S} , immer frisch, bei **Volke.**

Fleisch-Verkauf.

Morgen fettes Rindfleisch à 4 \mathcal{S} , gehacktes 5 \mathcal{S} **W. Weber**, Fleischernstr., Fleischerg. 14 i. L.

Lehmsteine, gut trocken, sind wieder billigt zu haben Niemeysersstraße 11 und vor dem Steinthor, Roßplatz.

Dieselbst ist guter Lehm, fetter und sanftiger, zu haben. Auch übernehme ich anderweitig Lehmsteine zu streichen. **Fr. Kister.**

Ein ganz gut erhaltener **Concertflügel** von angenehmem, vollem Tone ist zu verkaufen Giebichenstein, Wittelindstraße 17.

Auch ist daselbst eine freundliche Wohnung für den **Sommer** oder für immer zu vermieten.

Neue birkene Möbel, als: Schreib-, Wasch- und Kleidersekretair, Kommoden, Küchens- und Kleiderschränke, Sopha- und Auszugstische sind billig zu verkaufen **Wilhelmsstraße 3** beim Tischlermeister **C. Vogler,**

Ein großer Hechtbauer ist billig zu verkaufen gr. Sandberg 3.

Brot- und Weißbäckerei,

lange Gasse Nr. 18, empfiehlt: **feines Hausbackenbrot**, à \mathcal{U} . 1 \mathcal{S} , do. **zweite Sorte** à \mathcal{U} . 11 \mathcal{S} , bei **Entnahme von 1 \mathcal{S} Rabatt.**

Geriebene Semmel,

vorzüglich für die Herren Restaurateure, verkauft lange Gasse 18.

200 \mathcal{R} auf gute Sicherheit gesucht. Gef. Offerten unter **F. B. 6** in der Exped. d. Bl.

3000 \mathcal{R} pr. 1. Juli auszuleihen.

C. Zahn, Steinweg 42.

Ganze Ausstattungen, sowie jede andere Näherei werden auf der Nähmaschine äußerst billig und prompt gefertigt großer Berlin 10, parterre links.

Unterzeichnete, empfiehlt sich den geehrten Damen im Schneidern nach dem neuesten Modell. Auch werden daselbst junge Mädchen zum Lernen angenommen. **Luisa Müller,** alter Markt 9, 2 Tr.

2 bis 4 Leute

finden Arbeit **Grafeweg 21.**

Gemüsesaamen verkauft

C. Berendt, Grafeweg 21.

Sonntag früh 8 Uhr **Speckfuchen.**

S. Schimpf, gr. Ulrichsstraße 50.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts, das schon gebiert hat, wird sogleich oder bis zum 15. April gesucht.

A. Müller, Markt 23.

Geübte **Nähmädchen** sucht **Mühlgasse 3.**

Anst. Mädchen f. Küche u. Haus, mit 4—5jähr. Attesten suchen Stellen d. Fr. **Binneweiß.**

1 Stube, K., R. wird von ruhigen, pünktlichen Leuten zu miethen gesucht. Adressen abzug. bei Frau **Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.**

Zum 1. Juli sind 2 St., 1. K., Zubehör u. Wasserl., nach dem Hofe gelegen, für 40 \mathcal{R} zu vermieten kl. Klausstraße 8.

Eine herrschaftliche Wohnung ist am Königsplatz 5 zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten.

Eine Wohnung Landwehrstraße Nr. 10, mit 2 Stuben nebst Kam. u. Zub., ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres Königsstr. 18 bei **Hrn. Wenzel, Souterrain.**

Laden-Vermietung.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen **Schmeerstraße 20.**

Zu vermieten:

eine herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben, mehrere Kammern und Zubehör zum 1. October Kirchthor 7.

1 kl. Stube vermietet sofort **Unterplan 4.**

2 Stuben, 2 K., R. nebst Zubehör zu vermieten **Gomergasse 2a.**

2 Wohnungen zu verm. gr. Rittergasse 8.

Möbl. St. m. R. verm. **Leipzigerstraße 8.**

Eine möblirte Stube mit Bett vermietet sofort **Landwehrstraße 6, 1 Tr.**

Junge Leute finden Kost und Logis **Zapfenstraße 20, part.**

1 anst. Herr find. Logis **Leipzigerstr. 8, Hof 2 Tr.** Anst. Herren f. R. u. Logis gr. **Ulrichsstr. 61, H. 1 Tr.**

Logis m. Kost gr. **Ulrichsstr. 26, Hof 1 Tr.**

Anst. Logis m. Kost kl. **Klausstr. 13, 3 Tr.**

Schlafstelle offen **Harzgasse 7.**

Stube als Schlafst. verm. kl. **Ulrichsstr. 23.**

Anst. Schlafstellen mit Kost sind offen **Domplatz 6, im Hofe.**

Anst. Schlafstellen gr. **Brauhausg. 19, 1 Tr.**

Anst. Schlafst. m. Kost **Kanzleigasse 4.**

Anst. Schlafstellen offen. Näheres durch Frau **Geckstein, gr. Wallstraße 25.**

Anst. Schlafst. offen **Berggasse 2, 2 Tr.**

Anst. Schlafstelle **Gottesackerstraße 9.**

Eine Weste verloren. Gegen Belohnung abzugeben **kl. Ulrichsstraße 15.**

Der Ankauf wird gewarnt.

Ein kl. brauner Kinderschuh verl. Abzugeben gegen Belohnung **Hetwigstraße 2.**

Eine hellgelbe Dogge mit schwarzer Schnauze hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Lindemanns Restauration, Schulberg 19.**

Verloren ein neusilbernes Hundehalsband. Abzugeben gegen Belohnung **Rindenstraße 11.**



Münchener Brauhaus.



Heute Sonnabend von Abends 6 Uhr an, sowie morgen Sonntag und folgende Tage

grosses Bockbierfest.



Dabei empfehle außer einer reichhaltigen Speisekarte Sonntag früh Speckkuchen.
Bockbier à Seidel 1 Sgr. 6 Pf.

F. Stender.

Paradies-Garten,

Rathswerder Nr. 4.

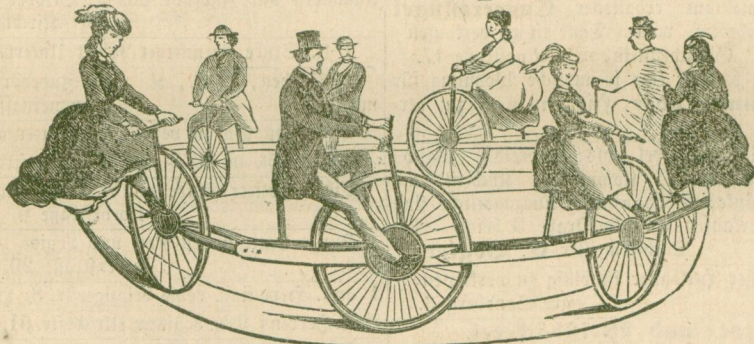
Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich obiges Etablissement am 1. April von Herrn Frd. August Winkelmann käuflich übernommen habe, und dasselbe mit allen Kräften und der neueren Zeit entsprechenden Veränderungen fortführen werde.

Meine Hauptaufgabe soll es sein, mir durch eine streng reelle Wirthschaftsführung die Gunst und das Vertrauen eines mich beehrenden Publicums zu erlangen und dauernd zu bewahren suchen.

Traugott Garten.

NS. Bier aus der Dampfbrauerei der Herren Gebrüder Bernecke in Neustadt-Magdeburg. Potsdamer Stangenbier von G. A. Burghalter.

C. Schulze's Velocipèdes-Reitschule



ist auf allgemeinen Wunsch Sonntag den 10. April zum letzten Male auf dem Hofmarkte von 4 bis 10 Uhr geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet Achtungsvoll C. Schulze.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 10. April Nachmittags und Abends

Große Extra-Militair-Concerte,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Thür. Hus.-Reg. Nr. 12.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 3½ und 7½ Uhr.



A. Böhmelt's Restauration,

Rathhausgasse Nr. 13.

Sonntag

Speckkuchen und Bockbier.



Bauer's Felsenkeller.

Sonntag Bockbier,

à Seidel 1¼ Sgr.

G. Doack.



Stadt-Theater.

Sonntag den 10. April: „Der Freischütz,“ romantische Oper in 4 Aufzügen von Friedrich Kind, Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 11. April: „Martha,“ oder: „Der Markt zu Richmond,“ Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

KS Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang der Vorstellungen 7½ Uhr.

Weintraube.

Sonntag den 10. April Nachmittags 3½ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86.

Nocco's Gesellschaftshaus.

Sonntag den 10. April Abends 7½ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86.

Freyberg's Salon. [Thieme.]

Sonntag den 10. April Abends 7½ Uhr

Großes Militair-Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

Grüner Hof. Im Bier-Local.

Auf mehrseitigen Wunsch: Sonntag den 10. April Nachm. 4 Uhr, während des Bestehens des hohen Thurnseiles Concert vom Komiker Fritz Wittig nebst Damencapelle.



Bockbier.

Heute Sonntag früh Speckkuchen, dazu einen guten Seidel Bockbier.



Meyer's Restauration, Mühlberg Nr. 4.

Bürgergarten.

Sonntag von 6 Uhr an Unterhaltungsabend.

Speckkuchen

Sonntag früh im Café Royal.



Semm's Restauration, Königsstrasse Nr. 16. Sonnabend Abend und Sonntag ff. Bockbier.



Maille. Sonntag früh 9 Uhr Speckkuchen.